



Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer's Wohnhaus und seine Geschichte
Ersteller: Georg Wilhelm Friedrich Karl Christoph Kress von Kressenstein
Signatur: Amb. 8. 1377a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Apostelgestalten, die nichts mehr an sich haben von der mittelalterlichen Auffassung, sondern wahre Jünger Christi im Sinne der Reformation darstellen. Es waren seine letzten großen Gemälde, die vier Apostel oder auch die vier Temperamente genannt, gleichsam sein Vermächtnis an die Vaterstadt, auf das er nochmals seine ganze bewundernswerte Schaffenskraft, seinen Gedankenreichtum und seine eminente Malerkunst verwendete. Aber er war nicht mehr der alte, lebensfrohe Mensch. Seit jenem Fieberanfall auf der niederländischen Reise kränkelte er, freilich nicht in dem Maße, daß sein reger Geist nicht auch jetzt noch nach schöpferischer Thätigkeit verlangt hätte. Aber mit Vorliebe wandte er sich jetzt theoretischen Studien zu. Wie er zeitlebens von dem Bestreben beseelt war, im Umgange mit seinen gelehrten Ereunden seine Kenntnisse zu vermehren und sich eine umfassende Bildung anzueignen, so hatte er auch von jeher sich bemüht, über seine Kunst zu klaren Vorstellungen zu gelangen und sie unter bestimmte Gesetze und Regeln unterzuordnen. Er schrieb gerne und gewandt, seine Briefe belehren uns, daß er seine Gedanken vortrefflich in Worte zu kleiden wußte. Leicht lesen sich die einfachen, klaren Schriftzüge, die er rasch und mit sicherer Hand auf das Papier warf, wie seine Zeichnungen. So ging er nun daran seine theoretischen Studien zu sammeln und niederzuschreiben und in den Druck zu geben. Im Jahre 1525 erschien seine »Unterweisung der Messung mit dem Zirkel und Richtscheit in Linien, Ebenen und ganzen Körpern«, die er Wilibald Pirckheimer widmete, ein mit Holzschnitten reich illustriertes Werk. Ihm folgte im Jahre 1527

ein zw
Studien
wodurch
gungsl
der Sta
dasjen
längste
»die
desser
mehr

Er ve
bezu
Elegi
beste
neh
gera
hatt
Auf
Fan
Der
von

Q

Dürer
1528.
Textes